

Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 06. Oktober 2014



Klima-Bündnis

Referent Joachim Lorenz und Klima-Bündnis verurteilen die brutale Ermordung von indigenen Aktivisten durch Holzfäller in Peru

In Peru wurden Anfang September vier indigene Vertreter vom Volk der Asháninka bei einem Hinterhalt ermordet.

München unterhält seit vielen Jahren eine Klimapartnerschaft mit den Asháninka. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München: „Ich verurteile diese abscheuliche Tat und hoffe, dass der oder die Täter zur Rechenschaft gezogen werden.“

Die langjährigen Aktivisten gegen den illegalen Holzeinschlag befanden sich auf dem Weg zu einem Treffen mit indigenen Vertretern in Brasilien, um sich über die zunehmende Bedrohung durch illegale Holzfäller im Grenzgebiet zwischen Brasilien und Peru auszutauschen. Deren brutale Methoden der Einschüchterung und Bedrohung haben in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Auf der Suche nach wertvollen Tropenhölzern, dringen sie in immer abgelegene Gebiete vor. Das Auftauchen von kleineren Gruppen von in freiwilliger Isolation lebenden Indigenen vor einigen Wochen, das weltweit Aufmerksamkeit erregte, wird ebenfalls auf das Eindringen von Holzfällern in ihren Gebieten zurückgeführt.

Die Asháninka sind mit ca. 80.000 Menschen das größte Regenwaldvolk in Peru. Der Regenwald und damit die Asháninka sind akut bedroht. Bedroht wird die Lebenswelt der Asháninka und anderer indigener Völker durch oft rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen (wie Erdöl, Edelhölzer, Gold), durch geplante Großprojekte (wie Staudämme, Palmölplantagen) sowie durch Neusiedler ohne Regenwaldkenntnis. Dagegen leisten die Indigenen Widerstand. Denn wenn der Wald zerstört ist, ist ihre Lebensgrundlage zerstört und damit ihre Kultur stark gefährdet.

„Ein wichtiger Schwerpunkt der Partnerschaft München–Asháninka ist die Unterstützung von Projekten zum Erhalt von Landtiteln, um den gemeinschaftlichen Landbesitz von Indigenen vor dem Zugriff von Holzfirmen zu schützen“, so Lorenz, der auch Vorsitzender des Klima-Bündnis ist, über das die Partnerschaft organisiert ist. Dabei unterstützt München Projekte zur Wiederaufforstung und zur Sicherung der Lebensgrundlagen sowie Projekte zur Durchsetzung indigener Rechte, Förderung indigener Kultur und zweisprachiger Bildung.

Im Oktober 2014 sind Delegierte der Asháninka zu Gast in München, um an Münchner Schulen, Kitas und bei öffentlichen Veranstaltungen authentisch und anschaulich über die Folgen der Zerstörung des amazonischen Regenwaldes zu berichten und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Klimapartnerschaft findet im Rahmen der Mitgliedschaft der Landeshauptstadt München im europäischen Klima-Bündnis statt, das sich neben lokalem Klimaschutz auch um den Schutz der Regenwälder durch die Zusammenarbeit mit indigenen Völkern in Amazonien einsetzt.

Friedenspreis für brasilianischen Ashaninka-Vertreter in 2013

Ende 2013 erhielt der Asháninka-Indianer Benki Piyãko aus Brasilien den 19. Weimarer Menschenrechtspreis für seinen friedlichen Kampf gegen die Zerstörung ihrer Lebensgebiete. Bei seiner Dankesrede sprach er damals schon über die wachsende Bedrohung durch illegale Holzfäller.

Die Übergriffe von Holzfällern auf Indigene in Amazonien findet zu einer Zeit statt, in der die Bundesregierung mit Norwegen und der peruanischen Regierung über einen stärkeren Waldschutz verhandelt, auch als einen Beitrag für mehr Klimaschutz. Das entsprechende Abkommen „New York Erklärung für die Wälder“ wurde auf dem kürzlich zu Ende gegangenen Treffen zum Klimaschutz bei der UN in New York unterschrieben.

Thomas Brose, Geschäftsführer des Klima-Bündnis betont: „Ein effektiver Waldschutz kann nur gelingen, wenn gleichzeitig die Rechte der dort lebenden indigenen Völker respektiert werden. Das zeigen verschiedene Studien auf und ist auch sichtbar auf Satellitenaufnahmen aus dem Regenwald.“

Im Hinblick auf die kommende Klimakonferenz in Lima, Peru, Anfang Dezember, fordern das Referat für Gesundheit und Umwelt und das Klima-Bündnis deshalb die Bundesregierung auf, auf die peruanische Regierung einzuwirken, um mehr für den Schutz der indigenen Völker zu unternehmen.

Weitere Informationen:

Thomas Brose

Klima-Bündnis e. V.

Galvanistr. 28, 60486 Frankfurt am Main

t.brose@klimabuendnis.org, Tel.: 069 71 71 39-31

Hier erfahren Sie mehr über das Klima-Bündnis: www.klimabuendnis.org